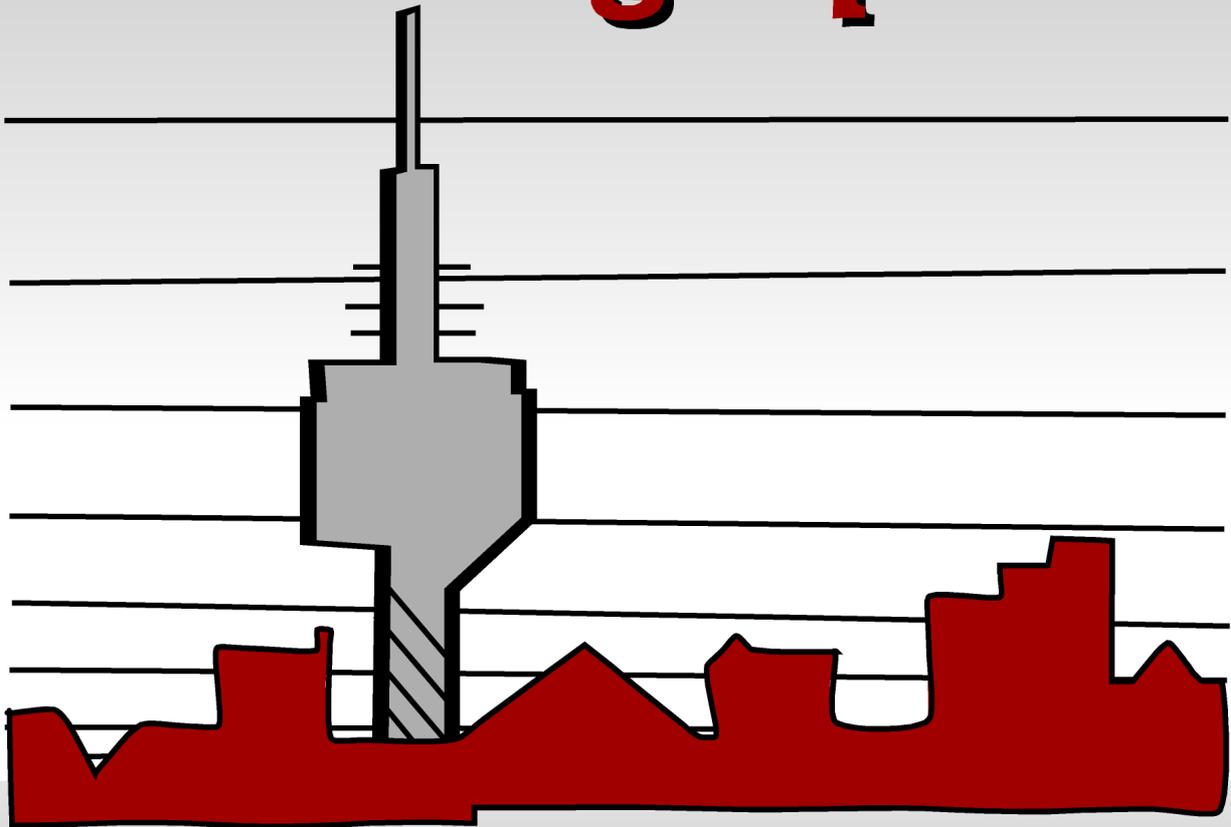


Stadtteilgespräch



Roderbruch e.V.

Jahresbericht 2020

Stadtteilgespräch Roderbruch e.V.

50 Jahre Roderbruch, Stadtteilfest, Flohmärkte

Zu Beginn des Jahres hatte der Vorstand des Stadtteilgesprächs noch vorrangig die Arbeit an der Ideensammlung zur Verbesserung des Roderbruchquartiers auf der Agenda (50 Jahre Roderbruch). Außerdem stand die Planung und Durchführung eines großen Stadtteilfestes im Sommer an. Wie in jedem Jahr wollten wir in den Sommermonaten Veranstalter von Flohmärkten auf dem Marktplatz sein. Außerdem wollten wir die organisatorische Abkopplung von „Hallo Einstein“ als eigenständige Institution im Stadtteil vorbereiten und durchführen.

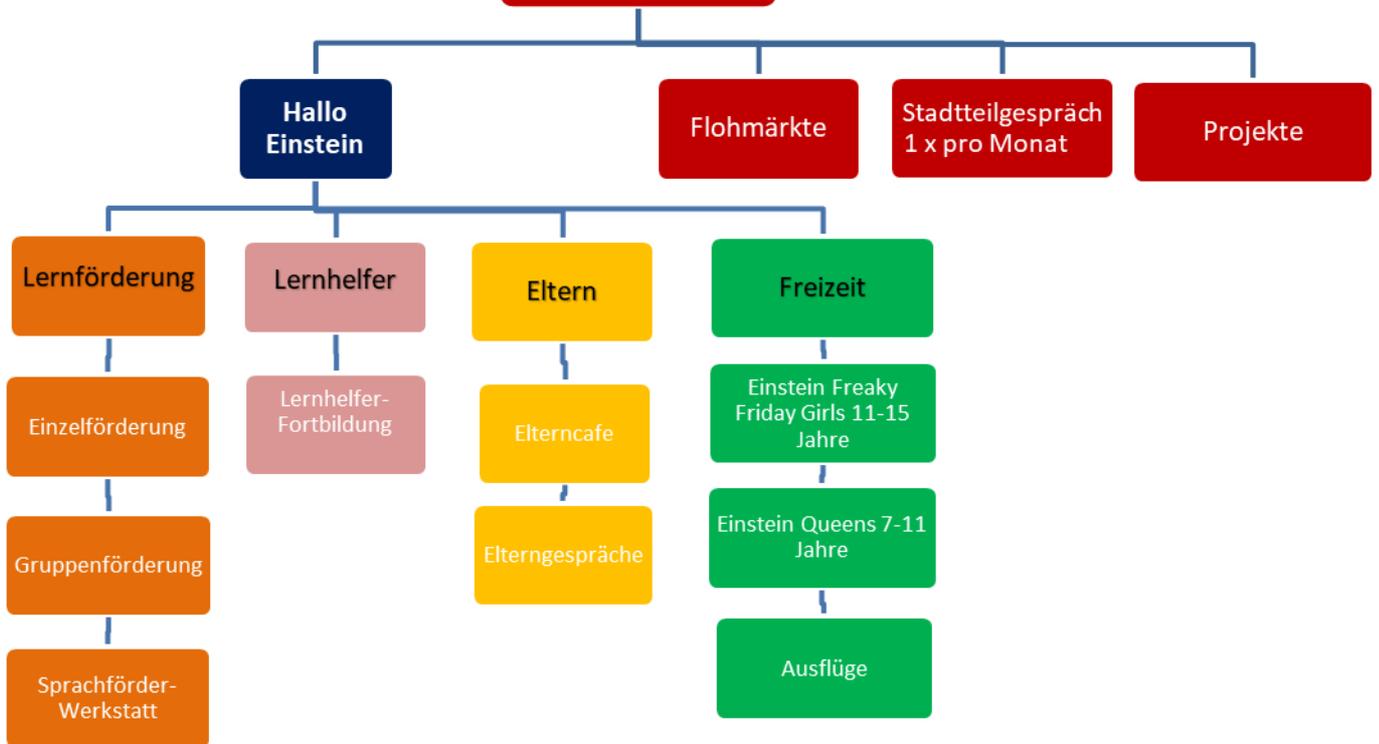
Durch die Pandemie bedingt konnten ab März zunächst keine Stadtteilgesprächsrunden mehr stattfinden. Der Vorstand hat trotz der Beschränkungen das ganze Jahr über wie gewohnt einmal im Monat getagt. Insgesamt hat es 2020 sieben Stadtteilgesprächsrunden gegeben, drei Mal in Präsenz und vier Mal digital.

Das Stadtteilfest und die Flohmärkte mussten abgesagt werden. Die Weiterarbeit an dem Thema „50 Jahre Roderbruch – Ideen zur Verbesserung des Quartiers“ ruhte. Durch die Pandemie war besonders die Lage von „Hallo Einstein“ kritisch, deshalb hat sich der Vorstand vorrangig mit diesem Projekt beschäftigt.

Zum Stichtag 31.12.2020 hatten wir **47 Mitglieder**



Stadtteilgespräch Roderbruch e.V.



HALLO



EiNSTEiN !

Bildungsinitiative im Stadtteilgespräch Roderbruch e.V.

Jahresbericht 2020

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Grußwort

1. Das gesellschaftliche Problem	4
1.1. bisheriger Lösungsansatz	5
1.2. Lösungsansatz von Hallo Einstein	6
2. Die Ressourcen (Input)	7
3. Die Leistung (Output)	8
3.1. Hausaufgabenhilfe in der Gruppe	8
3.2. Die Einzelförderung	9
3.3. Die Freizeitangebote	10
3.3.1. Die Mädchengruppe: Einstein Freaky Friday Girls	10
3.3.2. Mädchentreff: Die Einstein Queens	14
3.3.3. Die Deutsch-Werkstatt	16
3.3.4. Die Ausflüge	16
3.3.5. Herbstferien-Aktionstage	18
3.3.6. Einstein & Du	20
3.4. Lernhelferschulungen	21
3.5. Die Elternarbeit	23
4. Planung und Ausblick	26
4.1. Planung und Ziele	26
4.2. Chancen	26
4.3. Risiken	27
5. Organisationsstruktur und Team	27
5.1. Struktur	27
5.2. Vorstand	28
5.3. Mitarbeiterinnen:	29
5.4. Die Kooperationen	31
5.5. Förderer und Netzwerke	31
6. Finanzen	32

Vision:

Hallo Einstein macht Schüler schlauer

-

Alle Kinder im Roderbruch haben die gleichen Bildungschancen, unabhängig von Geschlecht, Religion oder Herkunft. Wir machen Lust zum Lernen mit individuellen Methoden.

Mission/Ansatz:

zugewanderte Familien im Brennpunktgebiet Hannover-Roderbruch haben oft viele Kinder. Sie leben überwiegend von Transferleistungen. Die Kinder schneiden schulisch und später beruflich im Schnitt schlechter ab, als einheimisch Geborene. Hallo Einstein trägt mit seinen Angeboten zu einer nachhaltigen Verbesserung der außerschulischen Bildung und zu einer verbesserten Integration in die deutsche (Arbeits-) Gesellschaft bei.

Vorwort:

Das Thema, das die Vorstandsarbeit 2020 am meisten geprägt hatte, war die Situation unserer Bildungsinitiative „Hallo Einstein“.

Die Bildungsbenachteiligung von Kindern aus sozial benachteiligten Familien und Einwandererfamilien ist in Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern ganz besonders stark ausgeprägt. Deutschland ist der Spitzenreiter in der Koppelung von sozialer Herkunft und Bildungserfolg. Das ist in vielen Studien untersucht und bestätigt worden. Das Deutsche Bildungssystem müsste dringend reformiert werden, damit seine Bildungseinrichtungen kein strukturelles Hindernis für bestimmte Bevölkerungsgruppen darstellen, um im Bereich der schulischen Bildung und Ausbildung erfolgreich zu sein. Die in deutschen Bildungseinrichtungen greifenden Diskriminierungsmechanismen müssten unterbunden werden.

Roderbruch ist ein Quartier, in dem 2/3 der Kinder einen Migrationshintergrund haben und mehr als die Hälfte der Kinder ist von Armut betroffen. Wer sich hier für die Verbesserung der Lebensqualität der Menschen einsetzen will, muss auch im Bereich der Bildung tätig werden. Nun können wir als Verein „Stadtteilgespräch Roderbruch e.V.“ das Bildungssystem nicht ändern, aber wir können die Bildungschancen der Kinder verbessern, indem wir sie und ihre Familien unterstützen. Das machen wir mit unserer Bildungsinitiative „Hallo Einstein“.

„Hallo Einstein verbessert die Bildungschancen von Roderbrucher Kindern.“ Und zwar quantitativ, denn wir fördern mit unserem Angebot mehr als 100 Kinder und Jugendliche und qualitativ, denn wir haben vier hauptamtliche Angestellte und rund 40 Lernhelferinnen und Lernhelfer, die regelmäßig fortgebildet werden und ihre Arbeit mit den Kindern evaluieren und dokumentieren.

Dieses Projekt ist mittlerweile so umfangreich geworden, dass es den Rahmen und den Auftrag unseres Vereins „Stadtteilgespräch Roderbruch e.V.“ sprengt.



Der ehrenamtliche, dreiköpfige Vorstand des Stadtteilgesprächs ist mittlerweile verantwortlich für:

- zwei Lernstandorte

1. hanova-Gemeinschaftshaus, Kosselhof 3

2. Lernwohnung 2020 im Kosselhof 4

- 4 Angestellte

- einen Finanzrahmen von mehr als 200.000 € jährlich.

Die ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder haften mit ihrem privaten Vermögen! Es ist an der Zeit, „Hallo Einstein“ auf eigene Füße zu stellen. Das hatte unser Verein 2019 beschlossen. Der Vorstand wollte also 2020 die Verselbständigung von „Hallo Einstein“ vollziehen. Durch die Pandemie hat sich dieser Plan verschoben, denn für Satzungsänderungen bzw. Vereinsneugründungen sind Präsenztreffen notwendig. Der Vorstand hat sich 2020 im Hinblick auf „Hallo Einstein“ also vorrangig mit Fragen wie Kurzarbeit, Finanzen und Entwicklung von Konzepten für Distanz- und Präsenzlernen (unter Abstands- und Hygienebedingungen) beschäftigt.

Wir freuen uns, dass „Hallo Einstein“ 2020 gut durch die Krise gekommen ist, wir niemanden entlassen mussten und unser Projekt weiterhin, auch unter schwierigen Bedingungen, die Kinder und Jugendlichen im Roderbruch fördern und unterstützen konnte.

Dafür gebührt dem Team von „Hallo Einstein“ unter der Leitung von Erika Bartels Anerkennung und Respekt.

*Stadtteilgespräch Roderbruch e.V. -der Vorstand-
Michael Gerhardt, Jörg Kofink, Petra Volk*



Grußwort

Liebes Stadtteilgespräch – Roderbruch!

Sie sind ein ganz besonderer Verein. Mit ihren haupt- und ehrenamtlich Engagierten leisten Sie enorm viel für den Roderbruch. Sie vernetzen die unterschiedlichen Einrichtungen und Akteure des Stadtteils, wie zum Beispiel Kirchen, Schulen, Kitas, Vereine, Parteien, Polizei und viele andere mehr und sorgen für gute Lösungen bei Problemen im Quartier.

Hervorheben möchte ich an dieser Stelle auch die Bildungsinitiative Hallo Einstein. Dort werden für viele Kinder und Jugendliche Lernförderung und Freizeitgruppen angeboten. Und gerade in diesen herausfordernden Zeiten der Pandemie brauchen Kinder und Jugendliche gute Unterstützungsangebote. Bei allen Ehrenamtlichen, die dies ermöglichen, bedanke ich mich sehr herzlich.

Nur durch das großartige Engagement der vielen haupt- und ehrenamtlich Engagierten in Ihrem Verein ist so vieles im Roderbruch möglich und wird Familien, insbesondere Kindern, geholfen.

Nochmals herzlichen Dank dafür und bleiben Sie stets engagiert!

Herzlichst Ihr



Stephan Weil
Niedersächsischer Ministerpräsident



Bildrechte: Niedersächsische Staatskanzlei/Holger Hollemann

Berichterstattung nach SRS:

Vor 3 Jahren haben wir begonnen unseren Bericht nach dem **Social Reporting Standard (SRS) zu gestalten**. Der SRS wird vom Verein Social Reporting Initiative e.V. (SRI) veröffentlicht. „Der SRS bietet eine einheitliche Sprache und nachvollziehbare Systematik für eine ergebnis- und wirkungsorientierte Berichterstattung sozialer Organisationen. Damit erleichtert er den Dialog der Wirkungen und macht den gesellschaftlichen Wert sozialer Arbeit sichtbar. Die gemeinsame Sprache und der Austausch über Wirkungen fördern eine wirkungsorientierte

Lernkultur, sowohl innerhalb der Organisation, als auch mit Partnern und Förderern.“¹

Wir sind in einem Entwicklungsprozess, was die Wirkungsmessung und die Form der Darstellung betrifft. Wir hoffen, die wichtigen Inhalte lassen sich leicht und schnell erfassen.

Mittlerweile haben wir eine 2. Evaluation unserer Arbeit durchgeführt, um unsere Wirkung statistisch umfassend darzustellen. Sie ist auf unserer Internetseite zu finden.

1. Das gesellschaftliche Problem 2

Ursache:

Zugewanderte Familien haben mehrere **Hindernisse**, die eine Integration in die deutsche Gesellschaft erschweren. Sie sind proportional häufiger von Armut betroffen als einheimische Familien, weil

- ▶ sie in ihren Herkunftsländern keine oder nur **gering qualifizierte Schulabschlüsse** oder Ausbildungen erzielt haben. Viele Zugewanderte kamen aus Krisen- und Kriegsgebieten, die einen Schulbesuch nicht möglich machten.
- ▶ **Ausbildungen**, Hochschulabschlüsse in Deutschland **nicht anerkannt** werden oder vergleichbare Dokumente fehlen.
- ▶ in der vorletzten Zuwanderungswelle vor ca. 15- 20 Jahren **Deutschkurse noch keine zwingende Voraussetzung** für eine gelingende Integration vorhanden waren. Davon sind heute die Eltern unserer Kinder betroffen, denn sie können ihre Kinder in Deutsch kaum unterstützen
- ▶ in der Regel mehr als drei Kinder in der Familie wohnen, die einen höheren finanziellen Aufwand erfordern als Ein- und Zwei-Kind-Familien. **Bildungsferne Familien** versorgen ihre Kinder stärker mit Essen, Trinken und materiellen Bedürfnissen und weniger mit sinnvollen Freizeit- und Bildungsangeboten.
- ▶ die **Kultur und die soziale Struktur** sich stark von den Anforderungen in Deutschland unterscheiden. Sie sind nicht ohne weiteres kompatibel. In vielen Heimatländern wird die Schulbildung vollständig an den Staat, die Schule abgegeben, sodass die Familie kaum etwas dazu beitragen muss. Die familiären Angelegenheiten haben dort einen höheren Stellenwert als z.B. die Schulpflicht. Häufig wurden Kinder oder Jugendliche zum Lebensunterhalt herangezogen, ohne die Schulzeit zu beenden.

¹ SRS Leitfaden 2014, Creative Commons BY-ND 3.0

²Ursula Boos-Nünning, 2011, Migrationsfamilien als Partner von Erziehung und Bildung, Expertise im Auftrag der Abteilung Wirtschafts- und Sozialpolitik der Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn, www.fes.de/wiso

- ▶ Eltern mit der Spannung von erworbener Kultur im Heimatland und der neuen, fremden Kultur in Deutschland **überfordert und verunsichert** sind.

Folgen:

- ▶ Der Anreiz, eine geringqualifizierte Arbeit anzunehmen, wird durch das soziale Hilffssystem untermauert. Es gibt in Deutschland zunehmend leistungsorientierte und qualifizierte Arbeit und einen **Fachkräftemangel**. Der Anteil von geringqualifizierten Jobs und solche, zu denen man leicht angeleitet werden kann, werden weniger und reichen nicht aus, um eine Familie mit vielen Kindern zu versorgen.
- ▶ Jeder zugewanderten Familie steht eine **Transferleistung** zu. Das sind am Anfang Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, später nach Anerkennung und Aufenthaltsrecht ist es das Arbeitslosengeld II, Wohnungsgeld, Grundsicherung oder Kinderzuschlag. Die Familien sind damit in den Grundbedürfnissen versorgt, werden aber in ihrem Empowerment ausgebremst. Sie verlieren die Motivation der Eigeninitiative, weil der Staat für sie sorgt. Die Schulbildung wird vollständig den Institutionen von der Krippe bis zum Schulabschluss überlassen, so dass die Eltern auch die soziale, gesellschaftliche Verantwortung zunehmend verlieren.

1.1. bisheriger Lösungsansatz

Bis 2005 gab es keine verpflichtenden Sprachkurse für zugewanderte Eltern. Die Notwendigkeit, Deutsch zu lernen war nicht gegeben. Dann wurden Integrationskurse (= Sprachkurse) eingeführt und die Fähigkeit, Deutsch zu verstehen verbesserte sich.

Bis 2011 konnte eine Einzelförderung für finanziell schwache Familien nur geringfügig erteilt werden. Eine Nachhilfe kam nur zustande, wenn es einen freundlichen Nachbarn oder eine Einrichtung gab, die auf Spendenbasis einen Raum und ehrenamtlich Tätige bereitstellen konnte. Erst mit der Einführung des Bildungs- und Teilhabepaketes war eine bezahlte Einzelförderung durch einen Lerngutschein möglich.

1.2. Lösungsansatz von Hallo Einstein

Wir haben schon früh, 2005 begonnen, die Nachhilfe für Kinder im Roderbruch anzubieten. Es ist natürlich viel einfacher mit Kindern als mit deren Eltern zu arbeiten. Man kann viel stärker positiv auf sie einwirken und sie mit Angeboten erreichen. Jedes Kind, das in Deutschland die Schulbildung durchläuft, hat bedeutend höhere Chancen, sich in die deutsche Arbeitswelt zu integrieren, vielleicht bessere als deren Eltern. Also liegt eine viel größere Chance und ein viel größerer, gesellschaftlicher Nutzen in der Förderung der Kinder, die hier mittlerweile schon seit ca. 15 Jahren geboren werden.

Somit ist unser erstes Angebot und unser Kerngeschäft die **Hausaufgabenhilfe** in der Gruppe und in der **Einzelförderung**. Wir wollen die schulischen Leistungen nachhaltig verbessern. Wir wollen bessere Schulwechsel und Schulabschlüsse ermöglichen. Dies geschieht durch jugendliche Lernhelfer*Innen ab der 10. Klasse und Student*Innen. Durch die Lernförderung kennen wir die Kinder so gut, dass wir merken, wie wichtig gute Freizeitangebote sind, die die Kinder positiv und nachhaltig in ihrer Entwicklung begleiten sollen. Dazu zählen eine Jungen- und zwei Mädchengruppen, Tagesausflüge und eine Sprachferienwoche.

Unser zweites Angebot erstreckt sich auf die **Lernhelfer*innen**, die von uns regelmäßig geschult werden, damit sie ihren Dienst an den Kindern pädagogisch effektiv gestalten können. Sie sind entscheidend für ein positives Lernverhalten. Gleichzeitig haben wir bei den Lernhelfer*innen auch mit jungen Menschen (ab 10. Klasse) zu tun, die die Begleitung und Qualifizierung durch die mittlerweile 4 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen benötigen, um den Job gut zu meistern.

Das dritte Angebot ist das schwierigste. Die **Elternarbeit**. Da die Eltern ja in ihrer ursprünglichen Kultur und Geschichte sehr verankert sind, ist es schwer, ihr Vertrauen zu gewinnen, Verhalten, kulturelle und gesellschaftliche Anforderungen zu vermitteln. Das ist ein langer Weg, der viel Geduld und Empathie erfordert.

I.A., Lehrerin der IGS Roderbruch:

„I. macht nun in diesem Schuljahr bessere und mehr Fortschritte als letztes Jahr. Das freut mich sehr. Danke für Ihre Arbeit! Bitte arbeiten Sie weiterhin parallel zum Unterricht.... Danke auch für die Unterstützung in der Elternarbeit. Alles, was Sie dort ansprechen wollen, ist auch mein Anliegen. Der Vater macht, was er kann. Es ist schwer für die Familie.“

2. Die Ressourcen (Input)

Orte	Angebote	Zielgruppe	Zeiten	Anzahl der Kinder
hanova-Gemeinschaftshaus Kosselhof 3	Gruppenförderung bis 12.3.2020	1.-10. Klasse alle Schulformen	Montag – Donnerstag 16.30-18.30 Uhr	5-15 Kinder
	Einzelförderung	1.-11. Klasse alle Schulformen	Montag – Freitag 14.30-18.30 Uhr	Ca. 100 Schüler/ 150 Std./Woche
	Sprachförderwerkstatt mit Coronaunterbrechung	6 – 10 Jahre, Jungen und Mädchen	14-tägig, Freitags 14- 15.15 Uhr	2-4 Kinder
	Einstein-Queens	6 – 10 Jahre, Mädchen	14-tägig Freitags 15.30-18 Uhr	15-20 Mädchen
IGS Roderbruch bis 12.3.2020, ab 1.6. Lernwohnung Kosselhof 4	Einzelförderung	1.-10. Klasse alle Schulformen	Montag-Mittwoch 16.30-18.30 Uhr	27 Schüler/ 52 Std./Woche
	Einstein Freaky Friday Girls bis 30.9.	10 – 14 Jahre	14 tägig Freitags 15-18 Uhr	8 Mädchen
	Elterncafe	Mütter	Dienstags, 9-11 Uhr	Ca. 3-8 Frauen

Lernmaterial:

Lesebücher für Mädchen und Jungen, Schulbücher der IGS Roderbruch, Arbeitsmaterialien und -blätter von verschiedenen Verlagen, Outdoorspiele, Lernspiele, ipads

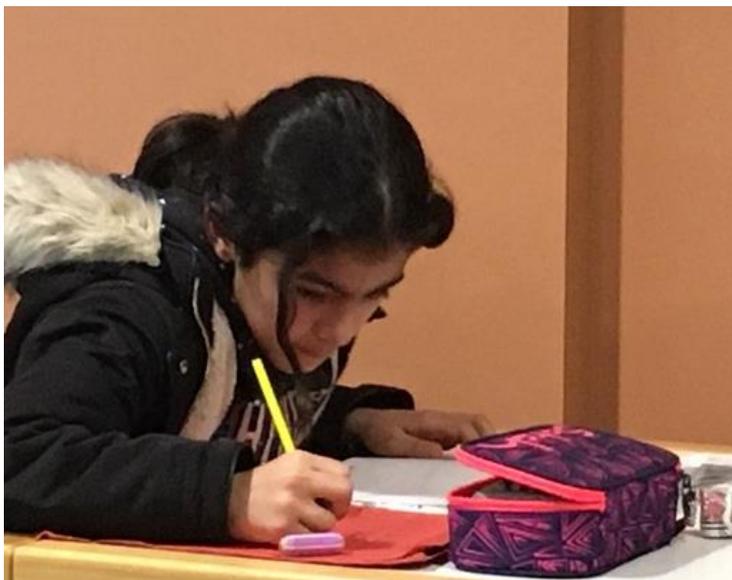
Personal	Stundenanteil
Betreuung, Verwaltung, Leitung	35 Std./Woche
Betreuung, Elterncafe, Einstein Freaky Friday Girls, Lernhelfertraining	20 Std./Woche
Betreuung, Einsteinqueens, Geschichtenwerkstatt, Lernhelfertraining	20 Std./Woche
Elternbefragung ab 1.5.2020	17 Std./Woche
Ehrenamtliche Lernhelfer*innen	40 Schüler*innen, Student*innen, Auszubildende

3. Die Leistung (Output)

3.1. Hausaufgabenhilfe in der Gruppe



Von Montag bis Donnerstag kommen ca. 10-15 Kinder aus der Nachbarschaft, die ihre Hausaufgaben bei uns machen wollen. Sie brauchen manchmal Unterstützung. Das Angebot ist kostenlos und ohne Anmeldung. Ca. 2-3 Lernhelfer*innen stehen den Kindern zur Seite. Am 12. März 2020 mussten wir das Angebot coronabedingt einstellen und konnten es noch nicht wiederbeleben.



Ch.D., Lehrerin der IGS Roderbruch: „Danke für die Rückmeldungen. Ich freue mich sehr, dass N. regelmäßig bei Ihnen die Aufgaben erledigt.“

3.2. Die Einzelförderung



Wir haben seit einigen Jahren ca. **80-100 Kinder**, die eine Einzelförderung über mehrere Jahre bekommen. Ca. 80 % bekommen einen **Gutschein für Lernförderung**, weil die **Familie Transferleistungen** bezieht und das Kind eine Unterstützung außerhalb von Schule benötigt. Dabei geht es nicht nur um eine gefährdete Versetzung, sondern um das Erreichen der Lernziele je nach Klasse und Schulform.

VONOVIA

Weil es so viele Kinder sind, benötigen wir immer **2 Standorte**. Bis zum Beginn des Lockdowns am 12. März wurden uns 2 Klassenräume in der IGS Roderbruch an 3 Nachmittagen kostenfrei zur Verfügung gestellt. Das hatte den Vorteil, dass IGS-Schüler*innen zwar gleich innerhalb des Gebäudes von Schule auf Lernförderung wechseln konnten und in der Regel gleich alle wichtigen Schulmaterialien vor Ort hatten. Jedoch hätten sich manche Schüler auch gewünscht, am Nachmittag nicht noch bis ca. 18 Uhr in der Schule bleiben zu müssen. Da wir Gast waren, konnten wir kaum Identifikation mit selbstgestalteten Räumen schaffen.

Die **Wohnungsbaufirma Vonovia** hat uns im Kosselhof 4, in direkter Nachbarschaft zum Gemeinschaftshaus Kosselhof 3 eine 80 qm-Wohnung zu sehr günstigen Konditionen angeboten. Wir haben die Osterferien genutzt, die Wohnung praktisch und freundlich einzurichten. Der Bezirksrat Buchholz-Kleefeld und der Verein Business for Kids e.V. hat uns in der Ausstattung stark unterstützt. Vonovia hat uns eine Küche eingebaut. Wir haben ein kleines Büro und 3 Lernräume gestaltet. Ein Raum davon kann auch für die Mädchengruppe genutzt werden.



Die Schulen waren bis Ende Mai vollständig geschlossen. Bereits in den Osterferien begannen wir stellenweise auf **Online-Lernen** umzustellen. Wir ermutigten die Lernhelfer*innen, über Handy oder Tablet/Laptop Kontakt aufzunehmen und darüber die Lernförderung auszuüben. Die Form des Online-Lernens haben wir bis heute beibehalten und stetig verbessert und trainiert. Nach den Osterferien haben auch die Schulen ihre Aufgaben online an die Schüler weitergeleitet und das Homeschooling begonnen. Ab 1. Juni gingen die Klassen im Wechselunterricht wieder schrittweise zum analogen Lernen über. Wir haben ein Hygienekonzept erstellt und begannen ebenfalls, wieder Kinder zu empfangen. Zu unserem Hygienekonzept gehörten von Anfang an: Händewaschen bzw. desinfizieren, Maskenpflicht bis zum Arbeitsplatz 1,5 m Abstand zwischen Schüler*in und Lernhelfer*in, Lüften zwischen den Stunden und das Führen einer Kontaktliste führen.

D.H., Lehrerin der IGS Roderbruch:

„Herzlichen Dank für die ausführliche Information zum Lern- und Leistungsstand von E. Wir sind total begeistert, wie sehr ihr euch um E. bemüht. Wir bemerken in der Schule deutliche Fortschritte. Es ist ganz toll, dass E. den Weg zu euch gefunden hat. Mit eurer Unterstützung behält er den Anschluß an die Inhalte der Schule.“

3.3. Die Freizeitangebote

Da wir in der Hausaufgabenhilfe den Schwerpunkt ausschließlich auf die Lernförderung legen, wir aber die Kinder in Ihrem Bedürfnis nach Spielen und sich Treffen sehr wohl auch wahrnehmen, reagieren wir darauf mit zusätzlichen Freizeitangeboten. Ein weiterer Grund ist auch, dass die Kinder nur einen begrenzten Bewegungsradius im Roderbruch haben und für Freizeitaktivitäten wenig oder kein Geld ausgeben können.

3.3.1. Die Mädchengruppe: Einstein Freaky Friday Girls





Nach den Sommerferien waren die Mädchen nur noch schwer zu erreichen. Ein Treffen wurde von den Meisten abgesagt, ein weiteres nur sehr gering besucht. Also gab es erneut eine kleine Postkarte. Eine Umfrage, die klären sollte, was die Mädchen sich wünschen, und ob sie gerne weitermachen wollen mit der Mädchengruppe, für die sie zu Beginn des Jahres noch so Feuer und Flamme gewesen waren. Nun hatte sich aber einiges geändert. Nicht nur durch die Pandemie, sondern auch die Mädchen kamen in ihrem Alter in eine andere Phase. Die wenige Zeit, die sie nach den langen Schultagen in Szenario A hatten, wollten sie frei zu Verfügung haben, um sich auch mit anderen verabreden zu können. **Sie wollten ihre Selbstständigkeit ausnutzen und selbst ihre Zeit planen** und sich auch möglichst nicht so weit im Voraus festlegen. So **verabschiedete** sich eine nach der anderen aus der Gruppe. Durch die verschärften Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie, war nun auch leider keine Abschiedsparty mehr möglich, was ich sehr bedauerte. Denn diese Gruppe in wandelnder Form begleitete ich nun schon seit 6 Jahren und die Mädchen lagen mir sehr am Herzen. Also sandte ich ihnen ein kleines Abschieds-Leporello mit den schönsten Momenten aus ihrer Zeit in der Mädchengruppe zu.



Die Reaktion eines Mädchens per sms war:

„Hallo Rahel und Nathalie! Diese Nachricht ist sehr schade, denn ich habe eine sehr schöne Zeit in der Mädchengruppe erleben dürfen. Ich selbst habe leider Freitagnachmittags keine Zeit mehr, was natürlich nicht förderlich ist, um die Gruppe aufrecht zu erhalten. Ich hätte noch vielen anderen Mädchen gerne diese Möglichkeit gewünscht, vielleicht bekommen einige von ihnen diese noch, aber man kann ja nicht in die Zukunft schauen... Insbesondere Dankeschön an Rahel für diese schönen Momente♥“

Rahel Stank



3.3.2. Mädchentreff: Die Einstein Queens



Alle 14 Tage freitags treffen sich die Einstein Queens im Kesselhof 3. Der Treff bietet **Mädchen ab 8 Jahren** die Möglichkeit zur Begegnung, zum Austausch über dies und das. Natürlich wollen die Mädchen sich bei kreativen Angeboten ausprobieren, auf Ausflügen gemeinsam Spaß haben und Neues entdecken.

Bis zum 1. Lockdown waren es bis zu 16 Mädchen, die sich für ein Schulhalbjahr anmelden konnten. Nach den Sommerferien konnten wir das Angebot wegen der Abstandsregeln nur noch für 9 Mädchen ermöglichen.

Viele Ausflüge und Aktionen sind bedingt durch die Pandemie ausgefallen. Leider konnte auch unser Jahresabschluss, an dem wir gemeinsam einen Film schauen, Kekse und Kinderpunsch genießen wollten, nicht stattfinden. **Fast alle haben immer wieder nachgefragt, wann es denn endlich wieder losgeht. Das zeigt, wie wichtig ihnen diese Treffen sind und wie sehr sie einander vermissen.**



Beim Blüten-Filzen überlegten Sie, was Glück für sie bedeutet. Unsere Experimente mit der Luftkissen-CD, dem Dosentelefon und dem Wassertornado brachten sie zum Staunen. Selbstgemachter Frischkäse wurde mit frischen Brötchen genossen. **„Selbstgemacht schmeckt viel besser“ – war die Aussage einiger Mädchen.** Wetterbedingt musste auch unser Ausflug in den Park der Sinne ausfallen und so ging es dann ins Landesmuseum und anschließend zum Eis essen.

Im August fand unser 50. Mädchentreff statt. Draußen auf unserer Wiese wurde mit Acrylfarbe gemalt und Spiele gespielt. Beschwerlich und nicht leicht war es für alle, sich an die Maskenpflicht und den Abstand zu halten. **„Ist doch besser, als sich gar nicht treffen zu können“, war die Feststellung der Mädchen.**



Beim Thema **„Entspannung“** waren alle ganz konzentriert dabei, ihre Mandalas zu malen und für angespannte Momente, einen Wutball herzustellen. Auf Wunsch der Mädchen, wurden die einst getroffenen Regeln neu besprochen und vereinbart. Es war ihnen wichtig darüber abzustimmen und über das Für und Wider zu diskutieren.

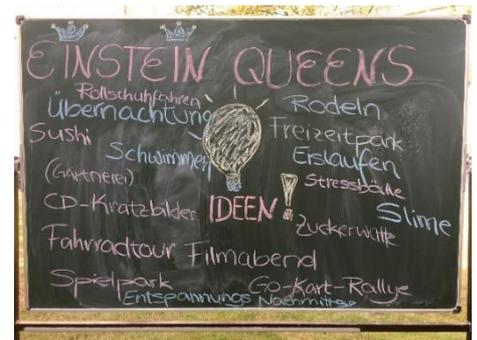
Im Herbst ging es mit einem Glas und einen Löffel in einen Park. Dort wurde nach schönen Pflanzen, Hölzern und Moos Ausschau gehalten, um den eigenen **Minigarten** zu bepflanzen. Mit großer Entdeckerfreude waren sie unterwegs und haben festgestellt, daß kleine Insekten keine Mädchen fressen!

Der von einem Sponsor ermöglichte **Go-Kart-Ausflug** konnte Ende Oktober wegen Corona nicht mehr durchgeführt werden. Alternativ haben die Mädchen Halloweenkürbisse geschnitzt und dabei Gruselgeschichten gelauscht.

Das Team des Mädchentreffs mit Nathalie, Asya & Angela ist voller Hoffnung darauf, bald wieder mit den Einstein Queens in ein aktionsreiches Miteinander starten zu können.

Genug Ideen auf der Tafel warten noch auf Umsetzung und die Mädchen zeigen mit ihren stetigen Nachfragen, wie wichtig ihnen dieser Treffpunkt ist.

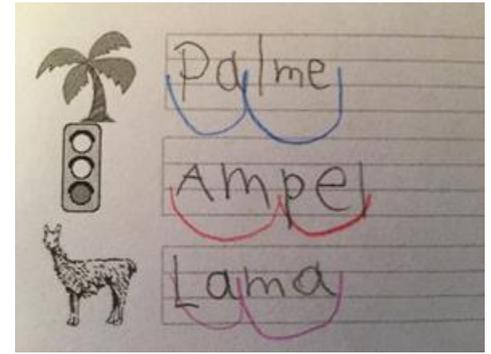
Angela Körner



3.3.3. Die Deutsch-Werkstatt

Alle 14 Tage, freitags haben Kinder aus dem Primarbereich, mit dem Förderschwerpunkt Deutsch, die Möglichkeit, **spielerisch Buchstaben und Wörter zu entdecken** und sich im Lesen und Schreiben zu üben. Mit 3 Begriffen werden kleine Kurzgeschichten erfunden, das Schreiben der Groß- und Kleinbuchstaben geübt und Schwungübungen mit dicken Wachsmalern auf Papier gebracht. Zungenbrecher (Zehn Ziegen zogen zehn Zentner Zucker zum Zoo), schulen die Mundmotorik und verbessern so die Aussprache. **Silben erkennen** durch gemeinsames Silben-klatzen und anschließend die Silbenbögen anzeichnen, gibt ein Gefühl für das einzelne Wort. Momentan besteht die Gruppe aus 3 Kindern, die aus unterschiedlichen Klassenstufen kommen und eine individuelle Förderung erhalten. Den Kindern macht ihr Tun Freude und sie sind mit Eifer dabei.

Angela Körner



3.3.4. Die Ausflüge

Familienausflug in den Erlebnis-Zoo Hannover



Zwischen dem 1. und 2. Lockdown haben wir mit unseren Familien und ihren Kindern (7 Erwachsene und 19 Kinder) im Juli bei schönstem Wetter, einen **herrlichen Familienausflug** in den Erlebnis-Zoo Hannover gemacht. Mit Mundschutz und Abstand konnten wir einen tollen Tag im Zoo erleben.

Während der Bootstour gab es einen kleinen Zwischenfall. Das Seil, welches die Boote zusammenhielt, war an einer Stelle gerissen. So musste jedes Boot einzeln zum Gewässerrand gezogen werden, um es dort verlassen zu können. Als kleine Wiedergutmachung gab es kostenlos ein Eis. Nach diesem kleinen Abenteuer wurden die schläfrigen Löwen, die Eisbären mit ihrem kleinen Nachwuchs und noch viele Tiere mehr, angeschaut.

Ein Besuch der Streichelwiese war ein besonderes Erlebnis. Es brauchte schon etwas Mut so eine Ziege mit ihren Hörnern oder die wuscheligen Schafe zu streicheln.

Am Ende haben wir es uns auf Bänken gemütlich gemacht, um die mitgebrachten Leckereien zu verzehren. Bei Gesprächen mit den einzelnen Familien konnte ich erfahren, wie es ihnen in dieser gerade nicht einfachen Zeit geht, was ihre Sorgen sind und wie sie mit der momentanen Situation umgehen. Im Austausch miteinander ist es möglich, den Eltern aufzuzeigen, welche Unterstützung sie von uns bekommen können und wie sie ihre Kinder zu Hause unterstützen können. Die Familien machen das Beste aus der momentanen Situation. Der Ausflug hat allen viel Freude bereitet und war eine tolle Abwechslung.

Angela Körner



3.3.5. Herbstferien-Aktionstage



In den Herbstferien trafen sich unter Corona-Bedingungen an 4 Tagen Jungen und Mädchen zwischen 7 und 12 Jahren, um gemeinsam kreativ und aktiv zu werden! Wir starteten mit einem **Porträt-Zeichkurs**, bei dem Asya (Mädchengruppenbetreuerin) ihre Begabung zum Zeichnen an die Mädchen weitergab. Insgesamt 4 Stunden wurden funkelnde Augen, volle Lippen und am Ende auch ein gesamtes Porträt gezeichnet!

Zwischendurch genossen wir die Zeit mit Bananen & Schokoladen-Riegeln. Wir tauschten uns über die aktuelle Situation bei jedem aus. Am Ende gingen die Mädchen mit einigen ganz persönlichen Zeichnungen und dazugewonnenem Know-how nach Hause. Dies auch mit dem Ziel, in Ihrer Freizeit noch fleißig weiter zu üben!

Am nächsten Tag ging es dann mit einer Gruppe von 8 Jungs in die **Boulderhalle „Escaladrom“** nach Laatzen. Einige der Jungs brachten schon ein bisschen Klettererfahrung mit- sei es vom Baum erklimmen oder auch von einem bereits vergangenen Besuch einer Kletterhalle. Zu Beginn wurden alle eingewiesen, denn es gibt ein paar sehr wichtige Regeln beim Klettern zu beachten. 2 Gruppen waren nötig, um die bevorstehenden Aufgaben und Parcours an der Kletterwand zu meistern. Die Gruppe „Gangstars“ und „Sucuk“ zeigten sich dabei sehr motiviert, jeden Schritt bis ganz oben zu schaffen. Gegenseitig feuerten die Jungs (und wir Gruppenbetreuer natürlich auch) jeden einzelnen an. Am Ende verteilte ich Handcreme (die Verpackung war rosa) an alle, denn die Hände werden bei so einer Kletter-Aktion ziemlich strapaziert. Lemar (11) betonte dabei: **„Es gibt keine Jungen- und keine Mädchenfarbe. Die sind für alle gleich!“** Eine tolle Erkenntnis wie ich finde! Danach



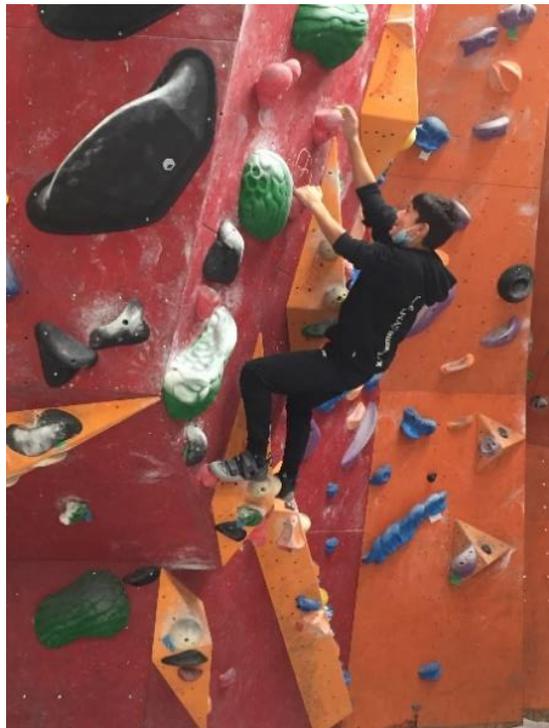
ging es für jeden mit neuen Erfolgserlebnissen und Muskelkater in Armen und Händen wieder Richtung Roderbruch. Ein toller Ausflug mit einer sehr angenehmen Jungengruppe!

An Tag 3 wurde es fantasievoll! Hallo Einstein's Mädchen konnten sich einen ganzen Mittag lang mit Acrylfarben, Glitzer und Pailletten an Leinwänden austoben! Begleitet von entspannter Musik erschufen die Kinder Blumenfelder, Sonnenuntergänge, Smileys und andere tolle kreative Motive zum Motto „**Gestalte dein eigenes Fantasiebild**“. Der Föhn half dabei, den einen oder anderen Zwischenschritt zu beschleunigen.

Zwischendurch gab es auch hier eine Stärkung mit Bananen, Schokoriegeln und Zitronenwasser. „Behandle jeden so, wie du selbst behandelt werden möchtest- das habe ich im Deutschunterricht gelernt!“ Dies war die weise Aussage von Eda (9), die in einer Unterhaltung mit einem Mädchen der Gruppe zustande kam. Ich konnte beobachten, dass die Mädchen so viel Kreativität und Ruhe in sich tragen und eine große Selbstwirksamkeit zeigen- wenn sie Raum und Möglichkeiten geboten bekommen.

Der 4. Tag war wieder ein **Jungentag im Superfly**, einer großen Trampolinhalle in Hannover. Die Jungs konnten sich nach Herzenslust austoben. Es erforderte einigen Mut, in ein Becken voller Schaumstoffwürfel zu springen. Das war eine tolle Chance, zum Ausprobieren und Grenzen austesten.

Nathalie Kohl





Ca. 3 Wochen vor den Sommerferien 2020 starteten wir die Aktion Einstein & Du. Einige Kinder haben mit Ihren Lernhelfer*innen an den schulfreien Tagen des Lockdowns vormittags eine Lerneinheit gemacht und im Anschluß daran einen **kleinen Ausflug**. Manche waren zum ersten Mal am Maschsee oder Tretboot fahren. Die Kinder haben es sehr genossen, viel Zeit mit ihrem Lernhelfer zu verbringen. Sie konnten sich ruhig entspannen und nach den vielen Verboten des ersten Lockdowns aufatmen. Nebenbei gab es einen **netten Lerneffekt**: Sie haben den Fahrplan gelesen, Eintrittspreise errechnet und etwas Verantwortung übernommen.

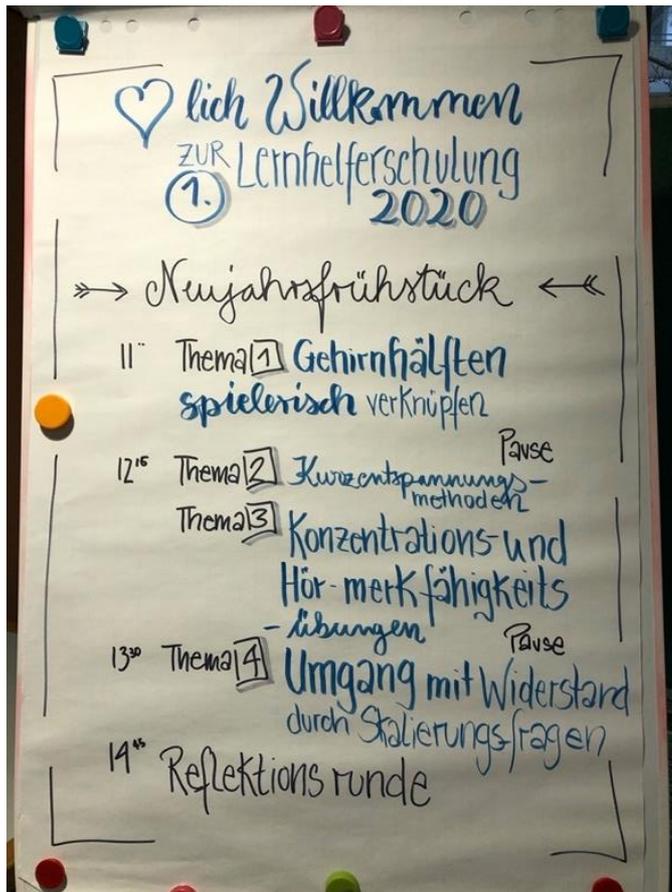
Richard und Angela im Tiergarten:

„Fleißig hat Richard mit meiner Unterstützung seine Aufgaben sehr konzentriert und voller Aufmerksamkeit gelöst. Er war mit Freude dabei. Beim Lesen hat er weitere Fortschritte gemacht. Auf Wunsch von Richard ging es in den Tiergarten. Er war sehr interessiert an den Tieren, las die aufgestellten Infotafeln und konnte deren Inhalte gut wiedergeben. Das Picknick genoss er sehr. Wir machten kleine Ratespiele, er schaute im Fahrplan wann unsere Bahn fährt, stellte Fragen und war in guter Stimmung. Als ich ihn auf dem Heimweg von der Bahn bis vor seine Haustür begleitete, merkte ich, dass sich seine Haltung und seine Stimmung schlagartig bei der Verabschiedung vor der Haustür veränderte. Er war sehr traurig, daß der schöne Ausflug schon zu Ende war. Es gab dann noch einen zweiten Ausflug zum Landesmuseum. Die Ausstellungen entsprachen nicht so ganz seinem Interesse aber die Wasserwelten mit ihren Fischen, Pflanzen und Korallen, hat er gern angeschaut. Durch das Lesen der Infotafeln hat er viele Informationen über die Tiere erhalten. Wir hatten interessante Gespräche miteinander.“

Angela Körner



3.4. Lernhelferschulungen



Lernhelfer ausbilden und begleiten: In diesem Jahr war zwar nicht ALLES anders, aber vieles! Was bleibt, sind unsere Werte!

Wir starteten hoch motiviert im Januar 2020 wieder mit einem „Danke für Eure tolle Arbeit -Neujahrsfrühstück“ und verbanden dies mit einer intensiven Schulung zu 4 uns wichtigen Themen:

- ⊗ Gehirnhälften spielerisch verknüpfen (durch die Körpermittellinie kreuzende Bewegungen wie „Speed Stacks“)
- ⊗ Kurzentspannungsmethoden
- ⊗ Konzentrations- und Hör-Merk-Fähigkeits- Übungen
- ⊗ Umgang mit Widerstand durch Skalierungsfragen

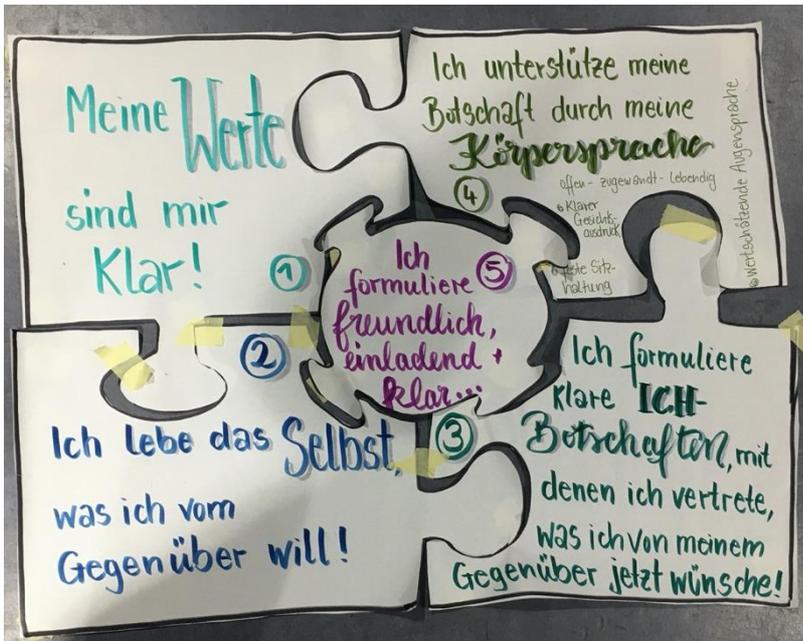
Wir beobachteten in der täglichen Lernförderung, dass es manchen jungen Lernhelfer*innen schwer fiel, klare Grenzen zu setzen, wenn Schüler einander zu Unsinn anstacheln; lieber widersprechen, als sich auf die Lernförderung einlassen oder die Mitarbeit gar ganz verweigern. Dem wollten wir entgegenwirken und ihnen mit Hilfe von Selbstwahrnehmungsübungen zur eigenen Präsenz vermitteln, wie sich natürliche Autorität nutzen lässt, um wertschätzend UND klar Grenzen zu setzen, wenn sie notwendig sind.

Eine **geschulte Wahrnehmung meiner Selbst** und ein Bewusstsein für Regeln und Rahmenbedingungen, die mir guttun, ermöglichen eine **größere Gelassenheit, Authentizität und Wachheit** von mir anderen Menschen gegenüber. Diesen Prozess können wir als Persönlichkeitsentwicklung auf sensibler Ebene bezeichnen. Das bedingt natürlich,

dass es einen Zusammenhang zwischen körperlicher Bewegung, Haltung und Körperspannung und dem seelisch – geistigen Empfinden gibt.

Natürliche Autorität durch Präsenz hat ganz entschieden aber auch mit dem eigenen **Menschenbild** zu tun! Wenn ich daran glaube, dass Jede/Jeder sein und ihr Bestes gibt, dann vermittele ich Werte an mein Gegenüber.

Wertschätzung bedeutet, dass ich Werte für meine Begegnung mit Kindern habe.



Mit Beginn der Corona-Krise waren die Lernhelfer*innen plötzlich mit ganz neuen Zugängen zu ihren SuS (Schüler und Schülerinnen) beschäftigt. Sie versuchten über Video-Telefon mit ihren Schülern Lernförderung zu machen und lernten beim Ausprobieren, worauf es ankommt.

Hallo Einstein`s 3. Lernhelferschulung fand also per Zoom statt und brachte alle Erfahrungen, die die Abiturienten und Studierenden bis dahin bei der online- Lernförderung gesammelt hatten, zusammen. Es war wichtig zu hören, was gut klappt hat, welche Hürden sie zu nehmen hatten und was nicht gut funktionierte.

Sie wurden ein sehr wichtiges Bindungsglied zu den Kindern und in die Familien hinein. Dabei waren sie, was Terminabsprache und Organisation angeht, meistens auf sich allein gestellt und meisterten dies wunderbar.

Als es im Sommer dann wieder weitergehen konnte, gab es einige neue Regeln und Bestimmungen und so passten wir die Arbeit der Lernförderung an auf ein Arbeiten im 1,5 m Abstand. Das, was wir bis dahin für unmöglich gehalten hatten, musste einfach möglich werden, damit wir die Schüler und Schülerinnen wieder vor Ort sehen konnten. Das Aufgabenfeld der Lernhelfer erweiterte sich also wieder, denn sie waren auch für die Hygiene ihres Arbeitsplatzes zuständig. Sich in Listen eintragen, Hände waschen, Maske tragen, Abstand halten und Lüften gehörten ab Mai zum alltäglichen Ablauf. Im August führten wir mehrere Schulungen hintereinander in Präsenz mit Abständen und gleichem Thema durch, damit möglichst viele unsere Inhalte mitbekommen. Es



Svenja malt Buchstabe für Buchstabe ein Wort mit dem Lineal auf Cuwan`s Rücken. Kann er das erspüren und das Wort zusammensetzen?

ging um den Stundenablauf, die Form der Dokumentation, Zielfragebögen für die SuS, Motivation und Erfahrungen aus der „Einstein & Du“-Aktion. Außerdem beantworteten wir die Frage vieler Lernhelfer*innen nach: „Was machen wir nur, wenn der Schüler / die Schülerin nichts aufhat?!“ und gaben ihnen konkrete Anleitung und Hilfestellung. Dies nun alles anzuwenden, ohne auf die gewohnten hilfreichen Materialien und Lernspiele zurückgreifen zu können erforderte auch hier wieder von allen Flexibilität und kreatives Umdenken.

Dieses Jahr war geprägt von vielen z. T. sehr unangenehmen und umständlichen neuen Regelungen, Aufgaben und Einschränkungen. s war aber auch durch das Engagement unserer Lernhelfer*innen geprägt von Lernfortschritten, Erfolgserlebnissen, tieferen Beziehungen zwischen Lernhelfer und Schüler durch „Einstein & Du“. Es war das Erleben: wir können gemeinsam einen wichtigen Beitrag leisten für die Kinder und Teenager im Roderbruch! Denn dadurch, dass wir und die Lernhelfer*innen mit ihnen die ganze Zeit über Kontakt hielten, wussten und erlebten unsere Schüler und Schülerinnen: **Ich bin jemand wichtig. Ich kann selbst etwas tun. Ich kann es schaffen!!**

Rahel Stank

3.5. Die Elternarbeit



Für das Jahr 2020 hatten wir in Bezug auf die Elternarbeit nicht nur wunderbare Pläne, sondern auch eine neue Kollegin: Nathalie Kohl, die uns besonders in der Arbeit mit den Eltern unterstützen sollte.

Für die Elterngespräche und das Elterncafe bot der größte Raum unserer neuen Lernwohnung incl. der Hygienemaßnahmen genug Platz,

um endlich mal wieder in vertrauter kleiner Runde zusammenzukommen. Die **Pandemie und die Auswirkungen auf ihre Familien**, sowie das Lernen ihrer Kinder war DAS Thema.

„Wie werden die Kinder etwas Neues lernen, ohne Präsenzunterricht? Wie lange dauert das noch? Dürfen wir in unsere Heimatländer reisen, um unsere Familienangehörigen zu sehen? Was machen wir, wenn die Kinder ständig streiten, weil sie nur noch zu Hause sind? Die Aufgaben in der Schule sind so viel. Wie sollen wir das alles schaffen?“

All diese Fragen beschäftigten die Eltern immer wieder und wenn wir uns nicht persönlich sehen konnten, waren wir als 4er Team von Hallo Einstein bemüht, seit dem 1. Lockdown zu allen Familien Kontakt per Telefon zu halten.

Im frühen Sommer 2020 starteten wir eine erneute **Befragung der Eltern** unserer SuS, um sowohl ihre Einschätzung der Lernentwicklung ihres Kindes zu erfahren, als auch ihren derzeitigen Umgang mit dieser besonderen Belastungssituation. Diese Befragung zur Wirkungsanalyse unserer Arbeit hatten wir bereits 2018 mit allen Beteiligten des Lernprozesses durchgeführt. Eine komprimierte und überarbeitete Form des Fragebogens für die Eltern bot nun erneut Anlass, mit jedem ins Gespräch zu kommen.

Rahel Stank

Elternbefragung

Es war toll zu sehen, wie viele Eltern für ein Gespräch mit uns sofort bereit waren und sich geöffnet haben. Insgesamt konnten wir **64 Eltern** für die Befragung gewinnen und sowohl über ihre damals aktuelle Situation und ihr **persönliches Erleben der Corona-Zeit** als auch über die Einschätzung der **schulischen Entwicklung Ihrer Kinder** sprechen. Ein Schwerpunkt lag ebenso darauf zu erfahren, wie sich die Eltern in Bezug auf ihre Fähigkeiten und Möglichkeiten ihre Kinder und dessen Lernerfolg zu unterstützen selbst einschätzen. Hier entstanden sehr interessante Gespräche, die über die Fragen des erstellten Fragebogens hinausgingen. Es hat uns sehr gefreut, dass dies das Vertrauen der Eltern ins uns bestätigt hat. Spannend war auch, dass auffällig viele Väter die Gesprächstermine wahrgenommen haben und sich auch Eltern mit vorhandener Sprachbarriere überwunden haben, den Fragebogen mit uns durchzugehen. Dies erforderte oft merklich Anstrengung für die Elternteile, war aber für beide Seiten ein großer Zugewinn.

In Bezug auf die Corona-Lage zur damaligen Zeit ergab sich, daß die meisten Familien durchschnittlich bis stark belastet waren. Die Kinder hatten laut Eindruck der Eltern zum Teil starke Schwierigkeiten ihre Aufgaben allein zu lösen. Auffällig war in der weiteren Befragung, daß es den Müttern und Vätern häufig schwerfiel, die Schwächen ihrer Kinder zuzugeben. Antworten deckten sich oftmals nicht mit unseren Einschätzungen der Kinder aus dem Lernförderalltag. Womöglich zeigt sich darin die Unsicherheit, die Angst, von außen als unzureichend engagierte Elternteile angesehen zu werden. Der Großteil befürwortete dennoch die Aussage, daß sie als Eltern einen wichtigen Part in der Leistungsverbesserung und Unterstützung ihrer Kinder einnehmen.

Allgemein erwähnten sehr viele Mütter und Väter den Wunsch, daß die Kinder einen guten Abschluss erreichen sollen, um es somit in der Zukunft besser zu haben als sie selbst. Ihnen war und ist es unglaublich wichtig, daß ihre Kinder weiterhin zu Hallo Einstein kommen können, um die zusätzlich nötige Förderung zu erhalten, die sie brauchen. Insgesamt lässt sich zusammenfassen, daß die rege Teilnahme an der

Frau A.: „Danke, daß ihr so ein Gespräch anbietet“

Herr K.: „Ich lese zusammen mit meinem Sohn die „Drei Fragezeichen“, weil ich das auch spannend finde und stelle ihm hinterher Fragen dazu!“

Was wünschen Sie sich von Hallo Einstein?

„Daß mein Kind weiter zu ihnen kommen kann!“

Frau G.: „Seit dem Home-schooling ist meine Tochter viel selbstständiger!“



Befragung schon als Zeichen des Engagements der Eltern gesehen werden kann und wir durch die Gespräche das Bewusstsein der Wichtigkeit der schulischen Entwicklung stärken konnten. In einzelnen Fällen, und das ist besonders, konnten sich Mütter und Väter ihre lange verborgenen, eigenen Fähigkeiten wieder vergegenwärtigen.“³

Nathalie Kohl

Frau M.: „Mein Kind hat sich viel verbessert, seit es bei Hallo Einstein ist.“

Aus dem Bedürfnis heraus den Familien auch Hilfe in ihr angespanntes Familienleben hinein zu geben, planten wir für Ende Oktober/November 2020 ein wöchentliches **Elternprogramm** incl. Kinderbetreuung mit abschließendem Zertifikat.

Wir wollten **grundlegende Erziehungsthemen** praktisch, einfach und mit Videobeispielen gemeinsam mit deutsch/türkischen Eltern erarbeiten. Doch leider musste dieses Angebot wegen der hohen Inzidenzwerte und des 2. Lockdowns verschoben werden.

Frau T.: „Mir wurde das Internet abgestellt, weil ich es nicht bezahlen konnte. Jetzt brauche ich das Geld eher, damit ich Essen kaufen kann!“

Die Elternarbeit in den letzten Monaten des Jahres bestand vor allem darin, den Familien ans Herz zu legen, wie wichtig es ist, unser Angebot der Online-Lernförderung wahrzunehmen und ihre Kinder den Raum, die Ruhe und die Zuverlässigkeit zu ermöglichen mit ihren persönlichen Lernhelfer*innen wöchentlich mehrmals in Kontakt zu sein und die unzähligen Aufgaben der Schule gemeinsam zu bewältigen. Viele von Ihnen nahmen das Angebot trotz häufig nur unzureichend technischer Ausstattung dankbar an, um ihren Kindern im Jahr des Bildungschaos wenigstens ein wenig Unterstützung durch die Lernförderung zukommen zu lassen.

Rahel Stank

Frau F.: „Mein Kind strengt sich so an und hat trotzdem keinen Erfolg. Was sollen wir noch tun?“



³ Die Ergebnisse unserer Befragungen finden Sie in einer gesonderten Evaluation auf unserer Internetseite.

4. Planung und Ausblick

4.1. Planung und Ziele

Das Jahr 2020 stand überwiegend im Zeichen der Pandemie. Schon gleich zu Beginn der Krise wurden die Defizite des digitalen Lernens in der Schule und zu Hause deutlich. Das digitale Lernen wird uns auch in 2021 stark beschäftigen. Die Schulen sind gerade dabei, mehr Endgeräte zum Verleihen anzuschaffen und digitales Lernen zu lernen und zu vermitteln. Genau das Gleiche tun wir auch. Wir haben 13 iPads angeschafft, die wir für die Lernförderung einsetzen. Da gibt es noch viel Potenzial für uns, dazu zu lernen und Lernprozesse zu optimieren. Wir werden weiterhin sowohl analog als auch online parallel die Lernförderung anbieten. Die Öffnung der Freizeitgruppen ist vom Infektionsgeschehen abhängig.

In Absprache mit der Schule und den finanziellen Fördermöglichkeiten wären Angebote in den Ferien sinnvoll, um viele Lerndefizite aufzuholen, die durch die Pandemie entstanden sind.

4.2. Chancen

Wir haben viele Familien, die mittlerweile schon seit einigen Jahren Ihre Kinder schicken. Wir haben einen größeren Teil von Kindern bereits vom Grundschulalter bis in die Sek I begleitet. Das schafft Vertrauen bei den Familien. Die Eltern wissen ihre Kinder gut aufgehoben bei uns und teilen sich uns mit. Besonders die Elternkurse qualifizieren sie noch mal im Erziehungsauftrag. Die Tendenz für Lernförderung nimmt bei uns permanent zu. Die hohe Nachfrage trifft auf einen starken Bedarf und ist gleichzeitig Ausdruck einer großen Hilflosigkeit der Eltern, auf die schulischen Anforderungen zu reagieren.

Da die Pandemie zum Online-Lernen geführt hat, bestehen z.Zt. mehr Chancen, ältere Schüler*innen online anzunehmen und so mit Lernförderung zu versorgen. Im online-Lernen müssen keine Räume, keine festen Zeiten und kein Hygienekonzept vorgehalten werden. Das ermöglicht mehr Flexibilität in der Verabredung und spart Fahrtzeiten.

Ein großer Vorteil für die hohe Frequenz ist der Standort Kosselhof 3+4. Wir befinden uns mitten in der Hochhausbebauung mit sehr vielen und großen Familien. Es sind kurze Wege für die Kinder zu uns. Die Vermittlung an andere Lernförder-Anbieter scheitert immer an der Entfernung. Die Vertrautheit, unsere langjährige Erfahrung und die Bekanntheit unter den Eltern führen zu einer hohen Akzeptanz im Stadtteil.

4.3. Risiken

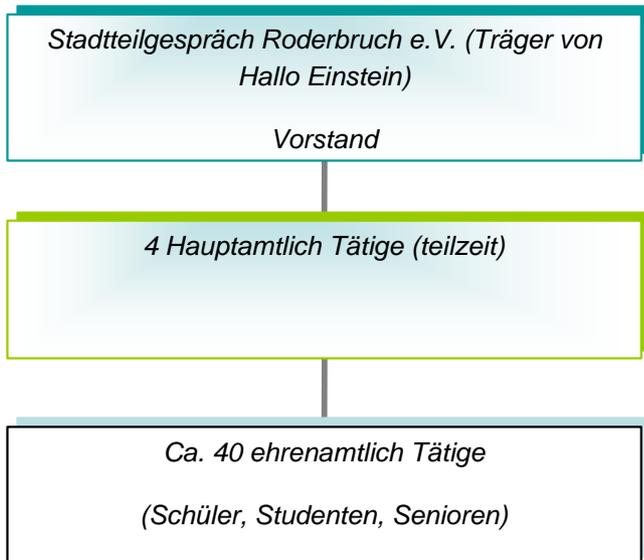
Durch das Bildungs- und Teilhabepaket haben mittlerweile viele Nachhilfe-Einrichtungen den Bedarf und die Fördermöglichkeiten erkannt. Allerdings gibt es seitens der Behörden noch keinen Überblick und keine Vergleichswerte über bestehende Einrichtungen.

Sollte das **Bildungs- und Teilhabepaket** aus politischen Gründen jemals beendet werden, können viele Nachhilfe-Einrichtungen ihr Angebot wahrscheinlich nicht mehr aufrecht halten.

5. Organisationsstruktur und Team

5.1. Struktur

Satzungssitz	Hannover
Rechtsform	eingetragener Verein
Adresse	hanova-Haus, Kosselhof 3, 30627 Hannover
Telefon	0173-6041 380
mail	info@stadtteilgesprach-roderbruch.de
Internet	www.stadtteilgesprach-roderbruch.de
Registereintrag	AG Hannover, VR 6334
Gründungsjahr	1992
Gemeinnützig	ja (Förderung der internationalen Gesinnung, Toleranz auf allen Gebieten der Kultur, der Völkerverständigung und der Jugendhilfe)
Datum und Finanzamt des letzten Steuerbescheides	Freistellungsbescheid des Finanzamtes Hannover-Nord vom 15.06.2020
Mitgliedschaft	korporatives Mitglied in der AWO Region Hannover e.V. und der LAG soziale Brennpunkte e.V.
Anerkennung	Anerkennung als Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe nach §75 SGB VIII



5.2. Vorstand

Das Stadtteilgespräch Roderbruch e.V. gibt es jetzt seit 26 Jahren. Seit 14 Jahren ist es Träger von Hallo Einstein. Der Vorstand wird jährlich von der **Mitgliederversammlung** bestätigt oder neu gewählt. Der Vorstand trifft sich durchschnittlich 1 x pro Monat mit der Leitung von Hallo Einstein und lässt sich über alle Arbeitsbereiche informieren. Der Finanzbericht wird quartalsweise vorgelegt und erläutert, so dass eine Kurskorrektur ggf. möglich ist. Alle 3 Mitglieder des Vorstandes sind gleichberechtigt verantwortlich.



Jörg Kofink, Sozialarbeiter und Quartiersmanager im Nichtfördergebiet Roderbruch von der hanova WOHNEN GmbH, Gründungsmitglied des Stadtteilgesprächs Roderbruch e.V., seit 2005 im Vorstand
mail: joerg.kofink@hanova.de



Petra Volk, Sozialarbeiterin und Geschäftsführerin im Kulturtreff Roderbruch, Gründungsmitglied des Stadtteilgesprächs Roderbruch e.V., seit 2019 wieder im Vorstand.
mail: petra1volk@freenet.de



Michael Gerhard, Kontaktbeamter des Polizeikommissariats Kleefeld (seit Dez.2018 im Ruhestand) seit 2014 im Vorstand
mail: germic55@web.de

5.3. Mitarbeiterinnen:



Erika Bartels
Diplom-Religionspädagogin mit Zusatzqualifikation Fundraising, beschäftigt seit dem 1.1.2005

Stundenanteil: 35 Std./Woche
mail: erika.bartels@stadtteilgesprach-roderbruch.de

Aufgaben: Leitung, Administration, Buchhaltung, Beantragung und Abrechnung von Projektmitteln, Verantwortung für die Gesamtfinanzierung, Öffentlichkeitsarbeit, Controlling, Koordination und Betreuung von Lernförderkindern und –helfer*innen.



Rahel Stank
Heilerziehungspflegerin, Drama- und Theatertherapeutin, Gestalttherapeutin, seit Juni 2016 Kinderschutzfachkraft nach § 8a SGB VIII und KKG;
beschäftigt seit dem 23.10.2013

Stundenanteil: 20 Std./Woche
mail: rahel.stank@stadtteilgesprach-roderbruch.de

Aufgaben: Koordination und Betreuung von Lernförderkindern und –helfer*innen, Elterncafe, Organisation von Fortbildungen für Lernhelfer*innen, Einführung von Lernmaterialien,



Angela Körner

Päd. Mitarbeiterin, Psychotherapeutin (HPG), Mediatorin, Dozentin im kreativen Bereich und für Sprachförderangebote. Kursleiterin in der Erwachsenenbildung. Beschäftigt seit dem 01.02.2016

Stundenanteil: 20 Std./Woche

mail: angela.koerner@stadtteilgesprach-roderbruch.de

Aufgaben: Einführung von Lernmaterialien, Betreuung von Lernförderkindern und -helfer*innen, Elterngespräche, Deutsch-Werkstatt, Einstein Queens, Lernhelfer*innenfortbildungen und Ausflüge für Kinder und Familien.



Nathalie Kohl

Pädagogische Mitarbeiterin, Heilpraktikerin in Ausbildung, früher: Lernhelferin bei Hallo Einstein. Beschäftigt seit 01.05.2020

Stundenanteil: 17 Std./Woche

Mail: nathalie.kohl@stadtteilgesprach-roderbruch.de

Aufgaben: Betreuung von Lernförderkindern und -helfern, Elterngespräche, Einstein Queens

Die Mitarbeiterinnen treffen sich einmal pro Woche zu einer Dienstbesprechung und zum gemeinsamen Austausch. Es gibt eine offene und vertraute Gesprächskultur, einen hohen Grad an Selbstverantwortung und -Selbstorganisation. Wir befinden uns immer in einem permanenten Prozess von Verbesserung und Entwicklung unserer Angebote. Bis auf die festen Angebotszeiten können sich die Mitarbeiterinnen die Arbeitszeit selbst einteilen. Sie sind dadurch flexibler, kreativer und motivierter, sich zu engagieren.

In der Pandemiezeit haben wir nur im Monat Mai alle Kurzarbeit angemeldet, weil die Kinder in dieser Zeit nicht zu uns kommen konnten. Dadurch mussten wir unsere Arbeitszeit um 75% reduzieren.

5.4. Die Kooperationen

Hallo Einstein kooperiert gern mit anderen Trägern, die für uns wichtige Ressourcen bereitstellen. Wir möchten uns hier ganz herzlich bei unseren Partnern bedanken:



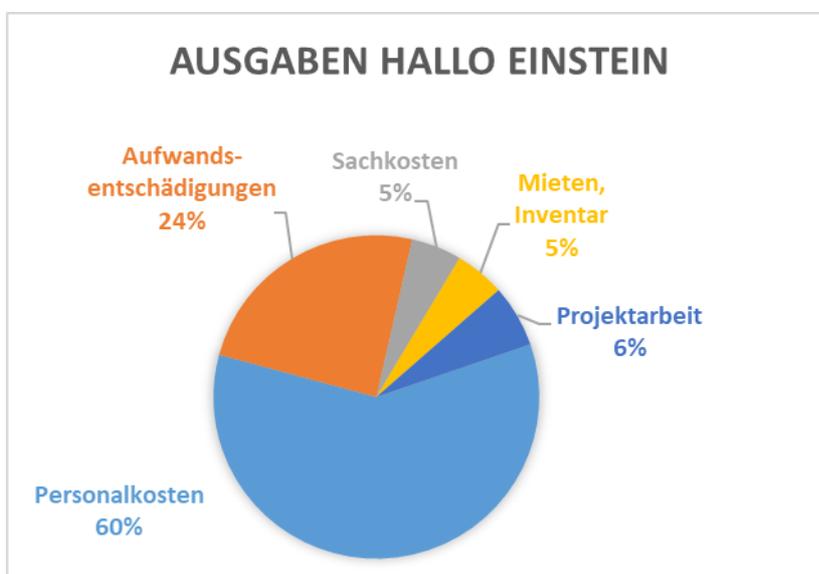
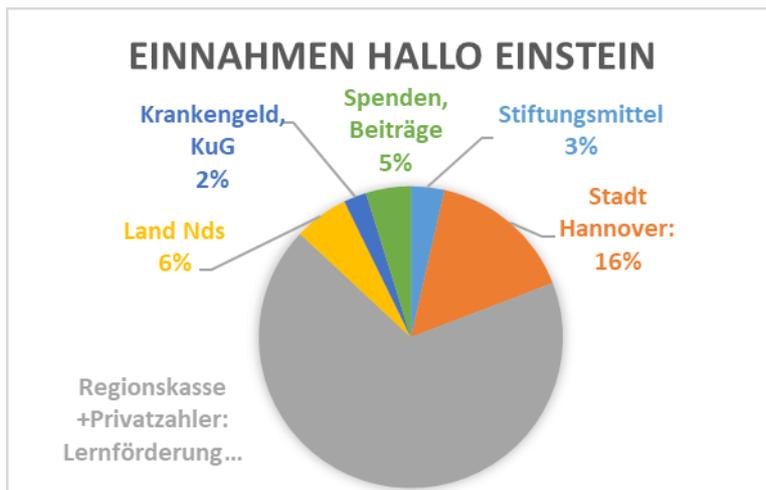
5.5. Förderer und Netzwerke

**Lionsclub Hannover-
Eilenriede e.V.**

**Bezirksrat Buchholz -
Kleefeld**



6. Finanzen



Im Jahr 2020 wurde für den Monat Mai Kurzarbeitergeld bezahlt.

Das Land Niedersachsen und die Klosterkammer Hannover haben das Projekt Elternarbeit finanziert. Die Zahlung der Klosterkammer erfolgt in 2021.

Die Mädchengruppe wurde aus Mitteln der Stiftung Pro Chance bezahlt. Die Bürgerstiftung Roderbruch hat die Hausaufgabengruppe und Freizeitaktivitäten mit finanziert. Wegen der Pandemie wurden die Stiftungsmittel nicht ganz verbraucht und bis zum 31.12.2021 verlängert.

Die Aufwandsentschädigungen und die Gehälter finanzieren sich überwiegend aus den Mitteln Bildung und Teilhabe der Region Hannover.

Zu den Sachkosten gehören in diesem Jahr besonders die Anschaffung von 13 iPads für das Online-Lernen. Sie wurden von der N-Bank und dem Bezirksrat Buchholz Kleefeld finanziert. Diese Mittel werden erst 2021 ausgezahlt.

Die Spendenbereitschaft war gut. Es gab 2 Spendenaufrufe. Einmal für die Einrichtung der neuen Lernwohnung und einmal für die weitere Digitalisierung des Lernförderangebotes.

Die Mittel der Stadt Hannover bestehen aus der Beihilfe des Fachbereiches Jugend und Familie und des Fachbereiches Planen und Stadtentwicklung. Der FB Planen und Stadtentwicklung hat die Förderung für 2021 bereits Ende 2020 überwiesen.

Kontrollsystem:

Die Einnahme-Ausgaben-Rechnung wird dem Vorstand quartalsweise vorgestellt und erläutert.

Für die Fachbereiche Jugend und Familie wird ein Finanzierungsplan erstellt und bei Abweichungen von mehr als 15% korrigiert und zur Kenntnis gegeben. Die Kassenprüfer des Vereins kontrollieren stichartig die Buchhaltung.

In der Mitgliederversammlung wird jährlich ein Bericht und eine Einnahme-Ausgabenrechnung vorgelegt.

Ausblick Finanzen:

Die stark ermäßigte Miete der Wohnungsbaufirma Vonovia bleibt weiterhin bestehen. Wir haben jetzt 4 Teilzeitstellen, die finanziert werden müssen. Das ist möglich, weil die Anmeldezahlen weiter steigen und wir mit der 4. Stelle Kapazitäten haben, das zu koordinieren. Durch die Zunahme des Online-Lernens gelingt es uns, dem Platz- und Zeitproblem, sowie den Hygieneanforderungen auszuweichen und flexibler zu sein.

Tendenziell steigen unsere Ausgaben, weil die Gehälter im Rahmen des TVöD steigen. Eine Erhöhung der Beihilfe für die Freizeitgruppen durch den FB Jugend und Familie der Stadt Hannover wurde wieder für die Jahre 2021 und 2022 abgelehnt. Allerdings nehmen wir mit ca. 4 % an der Dynamisierung der Beihilfen teil.

Zunehmende Ausgaben versuchen wir durch eine Erhöhung der Einnahmen durch Spenden und Stiftungsmittel zu kompensieren. Eine Rücklage für ca. 1,5 Monate Gehaltszahlungen ist vorhanden und soll erhöht werden, wenn es der Etat zulässt.

Erika Bartels